43.1.-43.6.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 4

DR. PAUL SCHRECKER

Kochel (Bayern), 22. VII. 26
Haus Gebhart

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich will Ihnen heute nur meine Adresse für den Fall mitteilen, daß Sie mir irgendwelche Nachrichten zu geben hätten. Daß C. L. am Kr.-Verlag mit 25% beteiligt ist, hat Ihnen wohl Herr K. schon berichtet. Ich halte diesen Umstand für sehr wichtig für Beurteilung seiner Zukunftsaussage und der seiner Leute.

Indem ich Sie bitte, Herrn K. meinen ergebenen Gruß zu bestellen, empfehle ich mich Ihnen bestens

Ihr

PSchrecker

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

29. Juli 6.

Dr.S./W. Betrifft: Kraus -„Stunde" (Dr.Schreck

Wohlgeboren

Herrn Dr. Paul S c h r e c k e r ,

K o c h e l

Bayern

Haus Gebhart.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Meinen besten Dank für Ihr Schreiben vom 22.ds. und die mir gemachte Mitteilung über den Kronos Verlag.

Derzeit will Kux bei der Alpine Nachforschungen Anstellen lassen, ob C. Gelder der Alpine Bekessy zugewendet hat. Der Name des B. findet sich aber in den Büchern der Alpine nicht und es wäre von Wichtigkeit, wenn Sie mir so weit sie Ihnen in Erinnerung sind, die Decknamen angäben, unter denen die Zuwendungen an B. gebucht wurden.

Indem ich Ihre Grüsse herzlichst erwidere und Ihnen einen angenehmen Urlaub wünsche, zeichne ich

hochachtungsvoll

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

Betr: Kraus - „ Stunde "
expediert am 29. Juli 1926.

DR. PAUL SCHRECKER

Kochel, 4. August 1926

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich war einige Tage nicht hier und kann Ihre Zeilen vom 29. VII. daher erst jetzt beantworten. Es ist mir nicht bekannt, ob B. direkt für Letzten der „Alpinen" Gelder durch L. empfangen hat. Soviel ich Einblick hatte, wurden Beteiligungsgelder für Letzten der verschiedenen Emissionssyndikate verrechnet, also zwar von der „Alpinen" getragen, aber in deren Büchern aufscheinen, da in solchen Fällen nur der Nettoerlös einer Emission (also nach Abzug solcher und ähnlicher Spesen) gebucht zu werden pflegt. Da in den meisten Fällen das Haus L. die Führung und Verrechnung im Emissionssyndikat hatte, konnte L. ungehindert derartige Umbuchungen vornehmen. Wenn von der „Alpinen" direkt Gelder an B. gezahlt wurden - worüber ich nichts weiß - so müßte Dir. Dr. Eisenberg darüber erschöpfend Auskunft geben können. Da Sie mir aber schreiben, daß Sie Nachforschungen anstellen lassen, so ist diese ja am leichtesten zugängliche Quelle wohl überhaupt ausreichend.

Ich bitte Sie, mich Ihrem geehrten Herrn Vater, mich Ihrem Herrn Bruder bestens zu empfehlen und grüße Sie herzlich

Ihr ergebener

Schenker

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

DR. PAUL SCHRECKER

BERLIN W 30, DEN 28. Dezember 1926
LUITPOLDSTRASSE 21
TEL.: LÜTZOW 5881

Sehr verehrter Herr Kraus!

Es dürfte Sie interessieren zu erfahren, was man hier über B.'s Pariser Aufenthalt erzählt. Er soll vollkommen wiederhergestellt und ganz gesund sein, sich über das Wiener gerichtliche Verfahren nicht die geringsten Sorgen machen und die Absicht haben, in Paris eine deutsche Zeitschrift herauszugeben. Stefan Großmann, mit dem er in lebhaftem Briefwechsel steht, riet ihm angeblich, in Wien eine Wochenschrift „Die Flamme" zu gründen, was aber B. mit der Begründung ablehnte, er wolle nicht den Eindruck erwecken, als ob er sich an der „Fackel" entzündet habe. — Tschuppik schreibt häufig Artikel für die „Literarische Welt"; ich versuche, ihm das durch Verbreitung des Berichtes der Arbeiter-Zeitung über den Pressprozess Austerlitz' für die Zukunft unmöglich zu machen.

Gegen mich agitiert hier Hugo v. Lustig, der herumerzählt, meine Aussage sei eine Undankbarkeit gegen Castiglioni gewesen! Das bereitet mir zwar stellenweise Unannehmlichkeiten, ich habe L. aber noch in keinem Falle fassen und zur Verantwortung ziehen können.

Gestatten Sie noch, sehr verehrter Herr Kraus, daß ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche zum neuen Jahr sende und empfangen Sie

die besten Empfehlungen und Grüße

Ihres ergebenen

Schrecker

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

Dr.S./W. Betrifft: Kraus - Stunde (Dr.Schrecker

Wohlgeboren

Herrn Dr. Paul Schrecker,

Berlin W 30
Luitpoldstrasse 21

Sehr geehrter Herr Doktor!

Herr K. lässt Ihnen für Ihr Schreiben vom 28.Dezember 1926 bestens danken und Ihre Neujahrswünsche herzlichst erwidern. Er ersuchte mich Ihr Schreiben zu beantworten. Besonders interessant war uns Ihre Mitteilung über Hugo v.Lustig. Es wäre gut, wenn Sie diesen Herrn besonders im Auge behielten und mir von etwaigen Umtrieben desselben gegen Sie oder überhaupt in der Bekessy-Angelegenheit Mitteilung machen könnten, da er einer der Hauptzeugen ist, auf dessen Aussage sich Castiglioni zur Stützung seiner eigenen Aussage berufen hat.

Herr K. lässt Ihnen noch sagen, dass Sie sich bezüglich Grossmann und der beabsichtigten Wochenschrift des Bekessy keine besonderen Gedanken zu machen brauchen und dass die herausgegebenen Gerüchte offenbar wie die anderen nur zur Verschleierung der Absichten des Herrn Bekessy dienen sollen. Gleichzeitig mit Ihrem Brief erfuhren wir auch durch Wiener Gerüchtträger von der angeblichen Absicht des Herrn Bekessy, Mitte Jänner nach Wien zu kommen. Gestern wurde wieder sogar in den Zeitungen verbreitet, Bekessy habe sich neuerlich wegen einer Blinddarmentzündung operieren lassen

müssen, ausserdem habe er bereits seiner Wiener Wohnung um 1,6 Milliarden verkauft. Wir haben von verlässlicher Seite gehört, dass Bekessy die Absicht habe, nach Amerika zu gehen und halten alle diese Nachrichten für ein Mittel über diese Absichten hinwegzutäuschen.

Nichtsdestoweniger bitte ich Sie, Herrn K. oder mir über alles das, was Sie hören, Mitteilungen zu machen, da nur bei genauer Kenntnis alles dessen, was Herr B. in die Welt lanciert, eine Prüfung seiner Pläne möglich ist. Die Angelegenheit steht sehr günstig, B. würde sofort, wenn er österreichischen Boden beträte, verhaftet werden.

Mit besten Neujahrswünschen und herzlichen Grüssen bin ich Ihr

ergebener

STADT- U. LANDESBIBL. WIENER

Betrifft: Kraus - Stunde (Dr.Schrecke

6 Jan 1927

expediert am ... Jänner 1927

DR. PAUL SCHRECKER

BERLIN W 30, DEN 30. Mai 1927
LUITPOLDSTRASSE 21
TEL.: LÜTZOW 5881

Sehr geehrter Herr Doktor!

Obwohl ich vermute, dass es Ihnen bereits bekannt ist, will ich Ihnen doch jedenfalls - mit der Bitte um Weitergabe an Herrn K.- mitteilen, dass Tschuppik in allernächster Zeit die Redaktion des "Montag Morgen" und des "Tagebuch", die beide Stephan Grossman herausgibt, übernehmn wird.

Mit besten Grüssen

Ihr ergebener

Schrecker

STADT- U. LANDESBIBL. WIENER

Kraus-„Fackel"
= 1. Juni 1927

RECHTSANWALTSKANZLEI
DR. OSKAR SAMEK
WIEN, I. SCHOTTENRING Nr. 14

Kraus Karl

44/2135

ca. Stunde

Dr Schrecker

V-nw
14.11.94

29. Juli 1926

Kraus-Stunde-Dr Schrecker

Berlin-Schöneberg, 30.IX.26
Schwäbische Str. 21/pt.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Die Vorfälle, über die Sie mich in Ihrem geehrten Brief vom 27.d. befragen, kenne ich aus einer Mitteilung meines Bruders, der sie von Kuh selbst gehört hat. Kuh hat im Kaffeehaus damit renommiert, aber selbst bemerkt, daß es ihm leid tue, einen Gast zu verletzen, dessen Regierungschef mit einem Autor Kuh Brüderschaft trinke. Seine Erzählungen sollen glaubwürdig geklungen haben und er habe auch die Kellner bei Schöner als Zeugen angeführt. — Die Ereignisse selbst sollen sich — es dürfte zwischen 12. und 18.d. gewesen sein so zugetragen haben: Ramek, Vollmann, Günther und noch ein Politiker — mein Bruder wußte nicht mehr ob Pinkelen oder ein anderer — speisten am Abend im Separé bei Schöner. Günther ging durch den Speisesaal, sah dort Kuh, lud ihn ins Separé ein und dort sei nun das Symposion vor sich gegangen, alle seien schwer begeistert gewesen, hätten mit Kuh Brüderschaft getrunken und erst gegen 7 Uhr früh hätte die ganze Gesellschaft dankend das Lokal verlassen.

Das ist alles, was ich darüber weiß. Mein Bruder hatte den Eindruck, daß Kuh es ihm mit der Absicht erzählt hätte, daß Herr Kraus davon erfahre — offenbar damit er die Erfolglosigkeit seiner Kampagne einsehe. Ob diese Absicht

vielleicht auch auf eine Mystifikation des lieben Kraus ging, kann ich nicht beurteilen, glaube es aber eigentlich nicht.

Wenn Sie meinen Bruder (Karl) selbst darüber sprechen sollen, so bitte ich Sie, ihn entweder während der Bureaustunden unter 67490 oder mittags unter 47623 anzurufen.

Ich stehe Ihnen selbstverständlich in dieser Sache gerne weiter zur Verfügung und verbleibe mit besten Grüßen

Ihr ergebener